



birdingtours GmbH
Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim
07634-5049845
www.birdingtours.de
info@birdingtours.de

Bericht Öland 2023

Text: Stefan Lilje

Zeit: 25.05.-03.06.19

Unterkunft: Allégården, Kastlösa und Böda Hotell, Böda

Teilnehmerzahl: 13

Reiseleiter: Stefan Lilje

Öland: 140 km lange Insel vor der Südküste Schwedens, mit ihrer großen Kalksteppe, alten Laubwäldern, naturbelassenen Küsten und buntblumigen Wiesen ist ein landschaftlicher und naturkundlicher Traum.

Ornithologisches Kleinod: Anfang Juni gibt es noch nordische Durchzügler zu sehen (Dunkle Wasserläufer, Eisente, Kiebitzregenpfeifer), östliche Brutvögel an ihrem nordwestlichsten Vorkommen (Sperbergrasmücke, Karmingimpel ...) nördliche Brutvögel mit ihren südlichsten Vorkommen (Samtente, Goldregenpfeifer ...) und und und – insgesamt sehen wir 139 Arten! Jetzt ist auch die Zeit der Jungvögel: Wir sehen Küken von Höckerschwan, Grau-, und Nonnengans, Stock-, Eiderente, Gänsesäger, Kiebitz, Sandregenpfeifer, Säbelschnäbler, Rotschenkel ... Und natürlich ist Öland die Insel der Orchideen (wir sehen 17 Arten bzw. Unterarten mit teils hunderten Individuen). Dazu kommen weitere besonders schöne sowie einige endemische bzw. Pflanzenarten weitab ihres normalen Verbreitungsgebietes.

1. Tag Alvaret bei Kastlösa

Am ersten Abend machen wir nach dem leckeren Abendessen und Begrüßungsrunde mit Einführung zur Insel Öland einen Spaziergang im Alvar direkt bei Kastlösa. Wir finden eine wundervolle Pflanzenvielfalt mit diversen Orchideenarten wie Kleinem, Stattlichen und Brand-Knabenkraut. Ein Sprosser singt in der Nähe, eine Singdrossel lässt ihr Lied erklingen. Danach begeben wir uns noch etwas weiter ins Alvar hinein und erleben in der Dämmerung zum einen überfliegende balzende Waldschnepfen und mehrere Ziegenmelker, die schnurren. Letztlich stehen wir zwischen drei Ziegenmelkern, die ihr Schnurren hören lassen - ein beeindruckendes Abendkonzert!

2. Tag Lilla Dalby, Eckelsudde, Steinbruch Albrunna, Steinsetzung

Vormittags machen wir einen langen Spaziergang durch das Alvar etwas östlich von Kastlösa im Lilla Dalby Naturreservat. Beeindruckend ist die immense Artenvielfalt auf dieser kleinen Wanderung. Wir entdecken so seltene und schöne Pflanzen wie Helm-, Staatliches und auch noch gerade ausblühende Holunder-Knabenkräuter, ebenso die wunderbaren eleganten Astlosen Graslilien – eigentlich eine Pflanze, die aus dem mediterranen Raum stammt, wir sehen endemische Arten wie das Öland-Sonnenröschen und Alvar-Schnittlauch. Unterwegs hören wir den Gesang von Dorngrasmücke und Klappergrasmücke, wir haben auch den Verdacht eine Sperbergrasmücke zu hören ... Wir sehen Neuntöter, hören einmal einen Wendehals rufen, Feldlerchen singen allerorten, eine Heidelerche singt länger direkt über uns!

An einem kleinen Gewässer mit sumpfigen Randbereichen gibt es eine andere Artenzusammensetzung. Wir entdecken Fleischfarbened Knabenkraut ebenso wie Fliegenragwurz, wir finden Fieberklee, blauen Wasserehrenpreis ... Hier brüten mindestens zwei Braunkehlchenpaare, daneben Rotschenkel, Kiebitze und auch Sandregenpfeifer. Eine Ringelnatter schwimmt durchs Wasser. Im Wald kurz vorm Parkplatz hören wir dann auch noch Waldlaubsänger singen.

Nach der Mittagspause geht es nach Eckelsudde. An dieser schönen Bucht fallen zunächst die Kegelrobben ins Auge, die sich auf den Felsen im Wasser aalen. Sehr nah kann man hier Limikolen beobachten. Gar nicht weit von uns Säbelschnäbler nach Nahrung. auch Sandregenpfeifer finden sich sowie beide Unterarten des Alpenstrandläufers. Zum einen die nordische Unterart mit ganz schwarzem Bauch, die jetzt hier noch durchzieht, und zum anderen die Unterart *Calidris alpina schinzii* mit etwas geschecktem Bauch, die hier auf Öland noch Brutplätze findet. In Deutschland sind Alpenstrandläufer dieser Ostseeunterart als Brutvögel leider fast ausgestorben.

Sehr erfreulich - wir finden auch einen Sumpfläufer! Diese kleine Limikole findet man in Deutschland selten. Vier Seeschwalbenarten können wir beobachten: Es gibt zwei Brandseeschwalben, die auch ein bisschen miteinander balzen, eine Zwergseeschwalbe die vor uns jagend überfliegt und sich dann auch hinsetzt, mehrere Küstenseeschwalben, die zum Teil schon zu brüten scheinen. Etwas weiter entfernt auf einer Sandbank sitzen mehrere Raubseeschwalben mit ihren dicken, möhrenartigen Schnäbeln. Dazu vier Möwenarten, mehrere Entenarten - eine bunte Vogelvielfalt in dieser schönen Bucht am Kalmarsund!

Danach geht es zum großen Kalksteinbruch bei Albrunna. Auf einem kleineren Gewässer finden wir dort zwei Rothalstaucher, später am großen Kalksteinbruch weitere und sogar auch noch zwei Ohrentaucher im schönsten Prachtkleid, wenn auch recht weit entfernt. Hier finden sich auch Reiherenten, als fünfte Seeschwalbenart des Tages mehrere Flusseeeschwalben sowie Rotschenkel und Säbelschnäbler an den Gewässern in dem riesigen Steinbruch. Am beeindruckendsten ist aber der Baumfalke, der vor uns bei der Jagd seine hervorragenden Flugkünste und dabei auch seine „Roten Hosen“ gut sehen lässt. Von den Pflanzenarten fällt hier besonders die hübsche blaue Kugelblume ins Auge - eine Art, die hier auf Öland und dann erst wieder im südlichen Mitteleuropa vorkommt.

Ein letzter Stopp gilt der Schiffssetzung aus der Eisenzeit bei Geltinge - ein schöner Ort mit Blick ins Alvar bis zur Ostküste Ölands und hinüber zur Festlandküste über den Kalmarsund und die Ostküste Ölands.

3. Tag Bårbykärret, Halltorps Hage, Isamantorps Borg, Stenåsbadet

Morgens vor dem Frühstück machen eine Exkursion in das Sumpfgebiet Bårbykärret. Schon bald hören wir einen Wendehals rufen - leider finden wir ihn nicht in den Bäumen. Gelbsplitter singen, Gartengrasmücken sind zu hören ebenso wie ein Gartenrotschwanz. Beeindruckend sind die Bekassinen, die einander jagen, „Tücke Tücke“ rufen und manchmal auch das Ziegenmeckern erklingen lassen. Eine Beutelmeise ruft fein und hoch aus den Weidengebüschen. Ein schönes Morgenkonzert!

Nach dem Frühstück fahren wir zu Halltorps Hage. Wir spazieren am wunderbaren Ufer des Sundes entlang - mit Blocksteinen, Feuchtwiesen und Übergängen zum Wald. Wir sehen Gänsesäger, Austernfischer, Graugänse mit vielen Jungen, immer wieder auch Flussuferläufer. Aus dem Wald heraus hören wir den Gesang eines vermeintlichen Halsbandschnäppers. Wir versuchen ihn zu finden und schließlich sehen wir ihn auch - er ist phänotypisch aber ganz klar ein Trauerschnäpper. Möglicherweise ein Hybrid? Später erfahren wir, dass das manchmal vorkommt. Der Warnruf ist dann ein echter Trauerschnäpper-Warnruf ... Wahrscheinlich hat der Schnäpper im Ei oder als Jungvogel immer wieder den Gesang eines benachbarten Halsbandschnäppers gehört und so den falschen Gesang erlernt.

Wunderbare Feuchtwiesen mit blühenden Fuchs- und Steifblättrigem zusammen mit vielen Wasserschwert-Lilien begeistern. Salzvegetation am Sundufer mit Salz-Binse sowie mehr Strandsimse ist zu finden. Auch die gelbblühende Spargelerbse kommt im leicht salzhaltigen Bereich vor. Eine weitere Feuchtwiese präsentiert sich besonders bunt gelb-rosa - mit ganz viel Kuckuckslichtnelke, Knabenkräutern und viel Hahnenfuß.

Als wir in den Wald eintreten hören wir einen Schwarzspecht rufen, der auch kurz vorbeifliegt. Auffällig viele Waldlaubsänger singen in diesem wunderbaren Eichen-Hainbuchen-Wald. Auch ein Kleiber der nordischen Unterart lässt sich hören und wir können seinen ganz weißen Bauch gut erkennen. Ein Waldbaumläufer ist ebenfalls zu sehen. Immer wieder hören wir auch Grauschnäpper, in einem Tümpel entdecken wir Wasserfeder und gegen Ende der Wanderung kommen wir zu den riesigen, uralten leider zum guten Teil jetzt abgestorbenen Eichen. Nach der Mittagspause am Strand machen wir einen zweiten kleinen Spaziergang in Halltorps Hage. Hier finden sich viele interessante Pflanzenarten wie die eigenartigen blattgrün-losen Arten Vogelnestwurz und Schuppenwurz, den wunderschön bunten Hain-Wachtelweizen, die Niedrige Schwarzwurzel und sogar Frauenschuh - dieser aber in diesem Jahr leider nicht-blühend.

Rund um Ismantorps Borg, dieser beeindruckenden eisenzeitlichen Burgruine, sind viele Orchideen zu sehen. Als neue Art bestimmen wir das Schwertblättrige Waldvögelein, sehen aber auch und Helm- wie Brandknabenkraut, einzelne noch nicht blühende Waldhyazinthen und Mückenhändelwurz.

Einen letzten Beobachtungsgang am heutigen Tag unternehmen wir an der Ostküste bei Stenåsabadet. Hier gibt es Ostseestrand, teils mit vorgelagerten Felsen, und sehr schöne feuchte Wiesen. Wir hören und sehen die hier brütenden Wiesenlimikolen Uferschnepfe und Großer Brachvogel. Eine Pfuhlschnepfe ist ebenfalls im Flachwasser zu sehen und wir finden auch Sandregenpfeifer, Säbelschnäbler, Rotschenkel, Lachmöwen und andere.

4. Tag Möckelmossen, Beijershamn, Alvar, Mörbylånga

Vor dem Frühstück fahren viele zum Möckelmossen. An diesem Flachsee mitten im Alvar erleben wir eine tolle Morgenshow. Gleich beim Aussteigen aus dem Auto hören wir mit dem Gesang auch den charakteristischen Warnruf der Sperbergrasmücke. Kurz zeigt sie sich auch - es ist ein noch nicht ganz voll ausgefärbtes Männchen.! Danach hören und sehen wir Wiesenpieper im Balzflug, Steinschmätzer, zwei Braunkehlchen, Kiebitze, Bekassinen mit ihren „Tücke-Rufen“ und dem Himmelsziegen-Meckern, Rotschenkel wunderbar bei der Balz mit ihrem Balzflug und Gesang. Auf dem Möckelmossen schwimmen zwei Singschwäne! In den feuchten Bereichen in Ufernähe blühen u.a. Gemeines Fettkraut, Mehlsprimel und Steifblättriges Knabenkraut.

Nach dem Frühstück beobachten wir im Beijershamn. Hier finden wir Nonnengänse mit Gösseln und auch Säbelschnäbler mit kleinen Küken. Wir sehen nochmals einen Sumpfläufer, diverse Möwen, hören eine Rohrammer, die auch schön auf einem Schilfhalm zu sehen ist, wie auch Teichrohrsänger und Bartmeisen im Schilf rufen. Später versuchen wir Halsbandschnäpper auch zu sehen, den wir gut singen hören! Einigen von uns gelingt es, und während des Suchens nach dem Schnäpper setzt sich auch noch kurz einen Kleinspecht direkt über uns!

Wir besuchen auch noch den Karlevistein, einen alten Runenstein aus der Wikingerzeit, und machen einen kleinen Stopp im Alvaret, wo einige Orchideen und auch der auffällig behaarte Illyrische Hahnenfuß, dessen nächste Vorkommen erst in Südost-Deutschland liegen, blühen, aber durch die Trockenheit und Wärme doch vieles schon verblüht ist.

Danach legen wir wegen der sommerlichen Wärme eine Siesta ein und starten erst nach dem Abendbrot zu unserer letzten Exkursion nach Mörbylånga.

Dort beobachten wir in den Klärteichen der ehemaligen Zuckerfabrik. Ein Rothalstaucher legt sich auf sein Nest, ein weiterer hält sich in der Nähe auf. Viele Uferschwalben umschwirren uns, als wir vom Turm aus beobachten. Ein Sumpfrohrsänger macht eine wahrliche sind schon vor uns wir können abwechslungsreichen Gesang gut hören und ihn karierten singen mit Flügel zittern und

weit aufgerissen im Schnabel gut beobachten. Ein Kuckuck ruft und setzt sich lange auf einen Baum, so dass wir ihn lange beobachten können. Ein Sprosser singt und setzt sich später länger offen auf den Weg – Wie selten kann man einen Sprosser so in aller Ruhe betrachten! Eine schöne Abendexkursion!

5. Tag Ottenby

Heute fahren wir ganz in den Süden der Insel Öland und stoppen wir an einem wunderschönen Küstenabschnitt an der Westküste. Hier gibt es einen schönen Bestand Frühlings-Adonisröschen, die leider schon verblüht sind. Dafür leuchten die Blüten des Blut-Storchschnabels umso schöner, Echter Steinsame blüht ebenfalls.

An einem Golfplatz mit einem großen Gewässer gilt zunächst unsere Aufmerksamkeit der kleinen Insel in diesem See, wo Lachmöwen schon recht große Küken füttern und versorgen. Durch Tipp eines Golfspielers, der in seinem roten Porsche an uns vorbeifährt, finden wir nicht weit von diesem Teich entfernt einen Karmingimpel. Er ruft seinen Balzruf „Nice to meet you“ und präsentiert sich schließlich auch ganz frei sitzend auf einem Baum. Es ist ein wunderschönes voll ausgefärbtes Männchen!

Danach geht es weiter nach Ottenby. Wir machen einen Spaziergang durch den Wald und durch die leider in diesem Jahr recht trocken Wiesen hin zu den Strandseen an der Ostküste. Hier präsentiert sich ein richtiger Kindergarten. Zum einen bei den Weidetiere - die Kühe und Schafe haben Kälbchen bzw. Lämmchen. Aber auch die Watvögel achten aufmerksam auf ihren Nachwuchs. Direkt vor uns führen Rotschenkel drei Küken und warnen intensiv. Etwas weiter entfernt sind Kiebitzfamilien zu sehen und sogar ein Sandregenpfeifer mit kleinem Küken ist zu beobachten. Etwas weiter entfernt entdecken wir auch noch zwei Odinshühnchen, die im Wasser hin und her schwimmen und nach Nahrung picken. Zurück geht es wieder durch den Wald. Wir hören einen Halsbandschnäpper, mehrere Grauschnäpper und immer wieder Gartenrotschwänze sowie sehr viele Waldlaubsänger.

Nach der Mittagspause sehen wir in der Nähe des Leuchtturms vor der Südspitze Ölands besonders viele Kegelrobben. Ihre Rufe klingen interessant und ein bisschen schaurig. Wir sehen viele Höckerschwäne und einen Singschwan, viele Eiderenten, und Gänsesäger, Möwen und weitere Vögel sind zugegen. Besonders schön dann die Beobachtung eines Steinschmätzerpaares, was wenige Meter vor uns immer wieder in eine kleine Höhle in einer Steinmauer mit Futter ein- und mit Kotballen ausfliegt ... Wie viele junge Steinschmätzer sich wohl in der Höhle verbergen? Dann genießen einige den Blick vom Leuchtturm, andere gehen ins Café.

Schließlich machen wir noch einen weiteren Spaziergang durch den wunderbaren lichten, offenen Eichenwald. Diesmal entdecken wir sogar noch einen Zwergschnäpper, der sich kurz in der Eiche über uns zeigt!

6. Tag Mühlen bei Lerkaka, Petgärdeträsk, Östra Vässby NR, Knisa Mosse, Lilla Horn

Heute fahren wir in den Norden von Öland und wechseln die Unterkunft. Zunächst stoppen wir zunächst nochmals am Möckelmossen, wo sich aber weder Sperbergrasmücke noch Rotdrossel hören lassen. Fünf schöne alte Holzwindmühlen stehen am Dorfrand von Lerkaka. Über 400 Mühlen sind auf Öland noch erhalten. In eine der Mühlen können wir hier und sehen die einfache, aber effektive Technik. Auch einen Runenstein auf der anderen Straßenseite begeistert.

Dann fahren wir bis zum Petgärdetresk. In diesem Feuchtgebiet entdecken wir viele Vögel - unter anderem Graugänse, Krickenten, Rotschenkel und als neue Art auch ein Waldwasserläufer. Auch viele Orchideen wachsen am Rande des Gebietes - unter anderem Mückenhandelwurz - jetzt aufgeblüht – Helmknabenkraut, Fliegenragwurz.

Weiter geht es zum Östra Vässby Sjömarker Naturreservat. An einem kleinen Gewässer mit Weidenbewuchs hören wir wieder eine Beutelmeise. Schließlich gelingt es uns sie auch ganz kurz zu sehen. Viele schöne Pflanzenarten wachsen hier - spektakulär besonders für den Reiseleiter sind die vielen, vielen winzig kleinen Nattertungen - ein faszinierender Farn. Wir verbringen die Mittagspause unter einer schattenspendenden Mehlbeere. Während wir Brot oder Brötchen

verzehren, fliegen mehrere Kraniche vorbei, in der Ferne stehen sicher 30 weitere. Fünf Singschwäne fliegen ebenfalls an uns vorbei! Wir entdecken Dunkle Wasserläufer, schließlich auch einige recht nah Rotschenkel, Sandregenpfeifer, Krickenten und weitere Vögel, z.B. auf dem Rückweg noch ein Braukehlchen, welches auf einem Wacholder sitzt und singt.

Die nächste Station ist Knisa Mosse, wo wir schon gleich nach dem Parkplatz eine Sperbergrasmücke hören und auch kurz sehen, als sie Singflug macht und sich auf einen offenen Ast setzt. Wir finden diverse Orchideen, einen Bruchwasserläufer, hören Kraniche und schließlich taucht auch noch ein Karmingimpel auf, der von einigen wunderbar im Spektiv singend betrachtet werden kann.

Nach einer Kaffeepause an der Mühle von Sandvik finden wir bei einem kleinen Stopp an einer Fläche wo wiederum diverse Orchideen blühen unter anderem auch die gelb blühende Unterart des Steifblättrigen Knabenkrautes.

Und schließlich zum Abschluss der heutigen Exkursionen machen wir einen wunderbaren kleiner Spaziergang durch die Laubwiese bei Lilla Horn. Hier gibt es wunderschöne Laubbäume über buntblumiger Wiese mit hunderten Blüten: u.a. Kamm-, Wiesen- und Wald-Wachtelweizen, Fuchs-Knabenkraut und Händelwurz, Klappertopf, Einbeere, Schließlich entdecken auch eine weißköpfige Schwanzmeise der nordischen Unterart!

7. Tag Byrums Raukar, Horns Kungsgård, Hornsjön, Bödakusten västra bei Ramsnäs

Die Kalkstelen von Byrums Raukar sind wirklich eine sehr bemerkenswerte Küstenform! Diese eigentümlichen Felsgebilde direkt an der Küste begeistern. Von hier aus hat man einen guten Blick hinüber zur Blauen Jungfrau. Gleich nach dem Aussteigen aus dem Auto schwimmt vor uns eine Gänsesäger-Mutter mit etwa zehn Küken. Einige versuchen immer wieder auf ihrem Rücken mitzufahren. Wir finden auch viele Fossilien in den Raukaren.

Auf dem Meer gibt es viel zu sehen. Wir finden einige Prachtttaucher - sogar weit draußen einen Sterntaucher sowie eine größere Gruppe Trauerenten - wenn auch sehr weit entfernt und schwer zu entdecken! Bei der nachmittäglichen Exkursion werden wir diese Gruppe wiedersehen und viele können sie bei besserem Licht halbwegs gut sehen. Auch die Prachtttaucher präsentieren sich bei dieser Nachmittagsexkursion nochmals besonders schön, einer von ihnen auch im Prachtkleid. Danach geht es auf die unglaublich schöne Laubwiese in Horns Kungsgård. Eine solch blütenreiche Wiese gibt es kaum ein zweites Mal. Hier sind hunderte Fuchs-Knabenkräuter neben noch mehr wunderschönen Exemplaren des Kamm-Wachtelweizens mit seinen roten Tragblättern zu sehen. Auch Großes Zweiblatt, Mücken-Händelwurz, Schwertblättriges Waldvöglein, Blut-Storchschnabel sind nur einige der vielen blühenden Pflanzenarten, die wir hier antreffen. Baumpieper und Halsbandschnäpper sind zu hören. Besonders schön dann die Beobachtung eines Halsbandschnäpper-Paares direkt am Brutkasten. Wir hören zunächst den Warnruf, dann entdecken wir das Männchen und sehen den Brutkasten, in den schließlich mal das Männchen, mal das Weibchen einfliegen – sie füttern offensichtlich gerade.

Anschließend unternehmen wir einen Spaziergang zum Hornsjön, dem schönem, See im Norden Ölands, der von der Tiefe und umgebenden Wäldern her mit den vielen Seen auf dem südschwedischen Festland vergleichbar ist. Der starke Ostwind verleidet manchem die Mittagspause direkt am Seeufer, sie „gehen lieber ins Kloster“ d.h. sie verbringen die Pause lieber im Windschutz in der Ruine des ehemaligen Klosters. Die Vögel halten sich bei diesem Wind auch etwas zurück. Aber auf dem Rückweg können wir die Angriffe einer Rohrweihe auf einen Seeadler erleben. Viele interessante Pflanzen und Libellen sind zu finden - unter anderem Tannenwedel Schmalblättriger Rohrkolben, Vierfleck und Plattbauch sind zu finden.

Nach einer Kaffeepause in der Konditorei in Löttorp ändern wir das Programm – es geht nicht zur windumtosten Ostküste, sondern zur windgeschützten Westküste. Unterwegs stoppen wir an einer

kleinen Lichtung im Dünenkiefernwald. Hier kommen auf wenigen Quadratmetern sechs Heidekrautgewächse vor: Besenheide, Heidel-, Preisel-, Rausch- und Krähenbeere und Sumpfporst, der sogar blüht. Am Strand können wir dann wie schon oben beschrieben sehr schön Taucher und Enten beobachten können und in der wunderbaren Nachmittagssonne warme Zeit am Strand verbringen.

8. Tag Skäftekärr, Lindreservatet, Högenas Orde, Högby und Böda Hamn

Vor dem Frühstück machen wir eine Vogelstimmen-Exkursion bei Skäftekärr, dem alten Gutshof mit wunderschönem Park mit alten Bäumen, dem nachgebauten eisenzeitlichem Haus und Thuja-Wald. Dabei begegnen uns mehrere Halsbandschnäpper, wir hören das Trommeln eines Schwarzspechtes, das Rufen eine Hohltaube als neue Art für die Reise, hören das wehmütige Lied einer Heideleiche ebenso wie viele Gartengrasmücken.

Nach dem Frühstück machen wir dann eine Exkursion ins Lind-Reservatet - ein sehr abwechslungsreicher Spaziergang erwartet uns. Zunächst durchwandern wir eine parkartige Landschaft, später einen Feuchtwald mit Erlen und vielen Linden, gehen dann durch eine wunderbare Laubwiese. Besonders erwähnenswert wir finden ein rundblättriges Wintergrün und sehen zwei Kraniche vor dem Feuchtwald abfliegen – womöglich führen sie hier ihre Jungen!

Danach Exkursion zu Högenäs Orde, einer Halbinsel an der Ostküste. An der Bucht dort die typischen Küstenbrutvögel auf Öland: Brandgans, Sandregenpfeifer, Rotschenkel, Kiebitz, Austernfischer. Botanisch gibt es eine Menge zu sehen - viele Orchideen wie Brand-, Helm-, Stattliches Knabenkraut, Großes Zweiblatt ... Nochmals finden wir Natternzunge, erstmals das Spießblättrige Helmkraut mit seinen blauen Blüten. Die Mittagspause verbringen wir mit Blick auf die schöne Bucht und stoßen dabei auf großes Interesse Kuhherde, auf deren Weide wir pausieren.

Dann Beobachtung bei Högby Hamn, weiterhin an der Ostküste. Auf der offenen Ostsee wir viele neue und seltene Arten! Zunächst finden wir einen Mittelsäger, dann entdecken wir mehrere Samtenten, später eine weibliche Eisente, zwei Ohren-, einen Rothals- und einen Haubentaucher - eine schöne Ausbeute! Zum Schluss noch Beobachtungen am Böda Hamn wo sich u.a. Mantelmöwen, Kanadagänse, Mittel- und Gänsesäger und viele andere Vögel aufhalten.

9. Tag Trollskogen, Nabbelund, Vargslätt, Norra Udda, Neptuns Acker

Wir beginnen den Tag mit einer Wanderung im Trollskogen, dem Kiefernwald auf der nordöstlichen Landzunge Ölands. Zunächst finden wir Salzpflanzen in der Uferwiese, z.B. Meer-Strandsimse und Salz-Binse. Immer wieder singen Gelbspötter. Eine Flusseeeschwalbe – wohl das Weibchen – auf einem Stein im Wasser sitzend, lässt sich immer wieder vom eifrig jagenden Männchen füttern. Wir finden Moosglöckchen (*Linnea borealis*) – das kleine hübsche Pflänzchen, das Linné bescheiden nach sich benannt hat.

Dann bewundern wir die bizarren Baumgestalten im eigentlichen Trollskogen. Es sind teilweise skurril windgebeugte "Troll"-Kiefern vor dem steinigen Strand. Die Kiefern sind hier vom Ostwind verwachsen.

Wir staunen über die über 900 Jahre alte Trolleiche, die auch Linné schon bei seiner Öland-Reise bewundert hat – und jetzt noch viel älter ist! Eichenbockkäfer leben auf und in ihr, Das Schiffswrack am Strand erzeugt ein wahrlich romantisches Ambiente. Bei der Pause am Infozentrum beobachten wir Grau- und Trauerschnäpper, die in ihre Nistkästen einfliegen.

Am Leuchtturm begrüßt uns nochmals ein Kamingimpel mit seinem Ruf, der wie „Nice to meet you“ klingt. Wir sagen „Danke, ebenfalls ...“. Auch balzende Flussuferläufer sind hier zu beobachten, wunderbar rot leuchtende Pechnelkenbestände und eine tolle Naturlandschaft mit felsigem Strand.

Der letzte Exkursionspunkt der Reise ist Neptuns-Acker - der Strandwallfächer, der von Linné schon so benannt wurde. Hier sehen wir unter anderem einen brütenden Sandregenpfeifer, der aber nur sehr schwer den Steinen zu entdecken ist. Er ist super getarnt!